

# Halleische Zeitung.

Bezugs-Preis

In Halle und Umgebungen 2, 50 A. für das Quartier. Bei halbjährlicher Bezahlung 12, 50 A. für das Quartier. Bei halbjährlicher Bezahlung 12, 50 A. für das Quartier. Bei halbjährlicher Bezahlung 12, 50 A. für das Quartier.

Anzeige-Gebühren

Die für den ersten Tag 10 A. für den zweiten Tag 5 A. für den dritten Tag 3 A. für den vierten Tag 2 A. für den fünften Tag 1 A. für den sechsten Tag 1 A. für den siebenten Tag 1 A. für den achten Tag 1 A. für den neunten Tag 1 A. für den zehnten Tag 1 A. für den elften Tag 1 A. für den zwölften Tag 1 A. für den dreizehnten Tag 1 A. für den vierzehnten Tag 1 A. für den fünfzehnten Tag 1 A. für den sechzehnten Tag 1 A. für den siebenzehnten Tag 1 A. für den achtzehnten Tag 1 A. für den neunzehnten Tag 1 A. für den zwanzigsten Tag 1 A. für den einundzwanzigsten Tag 1 A. für den zweiundzwanzigsten Tag 1 A. für den dreiundzwanzigsten Tag 1 A. für den vierundzwanzigsten Tag 1 A. für den fünfundzwanzigsten Tag 1 A. für den sechsundzwanzigsten Tag 1 A. für den siebenundzwanzigsten Tag 1 A. für den achtundzwanzigsten Tag 1 A. für den neunundzwanzigsten Tag 1 A. für den dreißigsten Tag 1 A. für den einunddreißigsten Tag 1 A. für den zweiunddreißigsten Tag 1 A. für den dreiunddreißigsten Tag 1 A. für den vierunddreißigsten Tag 1 A. für den fünfunddreißigsten Tag 1 A. für den sechsunddreißigsten Tag 1 A. für den siebenunddreißigsten Tag 1 A. für den achtunddreißigsten Tag 1 A. für den neununddreißigsten Tag 1 A. für den vierzigsten Tag 1 A. für den einundvierzigsten Tag 1 A. für den zweiundvierzigsten Tag 1 A. für den dreiundvierzigsten Tag 1 A. für den vierundvierzigsten Tag 1 A. für den fünfundvierzigsten Tag 1 A. für den sechsundvierzigsten Tag 1 A. für den siebenundvierzigsten Tag 1 A. für den achtundvierzigsten Tag 1 A. für den neunundvierzigsten Tag 1 A. für den fünfzigsten Tag 1 A. für den einundfünfzigsten Tag 1 A. für den zweiundfünfzigsten Tag 1 A. für den dreiundfünfzigsten Tag 1 A. für den vierundfünfzigsten Tag 1 A. für den fünfundfünfzigsten Tag 1 A. für den sechsundfünfzigsten Tag 1 A. für den siebenundfünfzigsten Tag 1 A. für den achtundfünfzigsten Tag 1 A. für den neunundfünfzigsten Tag 1 A. für den sechzigsten Tag 1 A. für den einundsechzigsten Tag 1 A. für den zweiundsechzigsten Tag 1 A. für den dreiundsechzigsten Tag 1 A. für den vierundsechzigsten Tag 1 A. für den fünfundsechzigsten Tag 1 A. für den sechsundsechzigsten Tag 1 A. für den siebenundsechzigsten Tag 1 A. für den achtundsechzigsten Tag 1 A. für den neunundsechzigsten Tag 1 A. für den siebenzigsten Tag 1 A. für den einundsiebzigsten Tag 1 A. für den zweiundsiebzigsten Tag 1 A. für den dreiundsiebzigsten Tag 1 A. für den vierundsiebzigsten Tag 1 A. für den fünfundsiebzigsten Tag 1 A. für den sechsundsiebzigsten Tag 1 A. für den siebenundsiebzigsten Tag 1 A. für den achtundsiebzigsten Tag 1 A. für den neunundsiebzigsten Tag 1 A. für den achtzigsten Tag 1 A. für den einundachtzigsten Tag 1 A. für den zweiundachtzigsten Tag 1 A. für den dreiundachtzigsten Tag 1 A. für den vierundachtzigsten Tag 1 A. für den fünfundachtzigsten Tag 1 A. für den sechsundachtzigsten Tag 1 A. für den siebenundachtzigsten Tag 1 A. für den achtundachtzigsten Tag 1 A. für den neunundachtzigsten Tag 1 A. für den neunzigsten Tag 1 A. für den einundneunzigsten Tag 1 A. für den zweiundneunzigsten Tag 1 A. für den dreiundneunzigsten Tag 1 A. für den vierundneunzigsten Tag 1 A. für den fünfundneunzigsten Tag 1 A. für den sechsundneunzigsten Tag 1 A. für den siebenundneunzigsten Tag 1 A. für den achtundneunzigsten Tag 1 A. für den neunundneunzigsten Tag 1 A. für den hundertsten Tag 1 A.

Nummer 206.

Halle, Freitag, 4. Mai 1894.

186. Jahrgang.

## Über den Aenderungs des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz.

Die Novelle zum Gesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 12. März 1894 ist mit dem 1. April 1894 in Kraft getreten. Zur Erläuterung des sozialen und wirtschaftlichen Lebens der Nation wird ein tieferer Schritt, als es jetzt noch im Aufsteigen hat, da eine wesentliche Veränderung in der finanziellen Belastung der Gemeinden durch sie eintreten wird. In dem der Unterstützungswohnsitz junger Leute, welcher früher bis zum vollendeten sechszwanzigsten Jahre in der Eltern-Gemeinde war, nunmehr schon mit dem zwanzigsten Lebensjahre bei der Eltern-Gemeinde verloren und auf die — meistens städtische — Armen-Gemeinde übergehen kann, auch in Kraftsprüfung die Armenunterstützung der jeweiligen Armen-Gemeinde bis zu 13 Wochen aufgelegt wird, ist eine nicht unerhebliche Veränderung in den Armenlasten zu Gunsten des platten Landes vorzunehmen. Auf der Seite der Städte oder auf es nicht an Gegenmaßregeln fehlen, eine große Mehrbelastung — es sei hier beispielsweise an die durch die Alimentierung veranlasst außerordentlich Kinder verursachten Kosten erinnert — hinsichtlich von sich abzuwenden. Auch die nunmehr ausgelassene Befragung solcher Personen, welche sich der Unterhaltspflicht ihrer verantwortlichen Angehörigen entziehen, wird auf die Armenpflege nicht ohne Einfluß bleiben. Eine Verwerfung der Hauptpunkte, in welchen der bisherige Rechtszustand durch die Novelle geändert worden ist, dürfte daher nicht unangebracht sein.

1. Anstatt des 24. wie bisher, ist jetzt das zurückgelegte 18. Lebensjahr derjenige Zeitpunkt, mit dem die Selbstständigkeit bei Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes beginnt. — Wer nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre 2 Jahre ununterbrochen von dem Orte seines Unterstützungswohnsitzes abwesend war, verliert seinen bisherigen Unterstützungswohnsitz und wer nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre 2 Jahre ununterbrochen an einem und demselben Orte sich aufhält, erwirbt dort den Unterstützungswohnsitz.

2. Bisher war der Landarmen-Verband nur erstattungspflichtig, wenn der Unterstützte seinen Unterstützungswohnsitz hatte und dies bewiesen werden konnte. Nach der Novelle genügt es, wenn ein Unterstützungswohnsitz des Unterstützten nicht zu ermitteln ist, und der Beweis dieser Thatsache gilt schon dann als erbracht, wenn der Erstattung fordernde Armen-Verband „bargelagt hat, daß er alle diejenigen Ermittlungen vorgenommen hat, welche nach Lage der Verhältnisse als geeignet zur Ermittlung eines Unterstützungswohnsitzes anzusehen waren.“ — Unbenommen ist den Landarmen-Verband, feinerseits Ermittlungen anzustellen und sich an den etwa nachträglich doch ermittelten Armen-Verband des Unterstützungswohnsitzes zu halten.

3. Bisher schon war an Personen, welche im Gesundheits- oder Geistes- oder Gewerbeunfähigen und Lehrlinge, wenn sie am Orte ihres Dienstverhältnisses erkrankten, von dem Ortsarmen-Verbande des Dienstortes für 6 Wochen Krankenpflege zu gewähren, ohne Anspruch auf Erstattung gegenüber dem Landarmen-Verbande. Nur für die 6 Wochen übersteigende Dauer der Pflege konnten diese Verbände in Anspruch genommen werden. — Durch die Novelle ist diese Befreiung des Dienst- oder Arbeitsortes ausgedehnt auf 13, statt bisher 6 Wochen und neben den Lehrlingen auf alle „Personen, die gegen Lohn oder Gehalt in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnisse stehen,“ und auf deren Unterstützungswohnsitz thätige Angehörige, Aus-

genommen ist nur ein solches Dienst- oder Arbeitsverhältnis, das „nach seiner Natur oder im Voraus durch Vertrag auf einen Zeitraum von einer Woche oder weniger beschränkt ist.“ — An andere Verpflichtete als an Armen-Verbande (namentlich Dienstverpflichtete, Krankenkasse, alimentationspflichtige Angehörige etc.) kann der Ortsarmen-Verband des Dienst- oder Arbeitsortes sich selbstverständlich auch für die Pflege während der ersten 13 Wochen halten.

4. Ein alimentationspflichtiger Angehöriger eines Unterstützten (namentlich Ehemann und Eltern, aber auch Kinder und Geschwister) war bisher nur strafbar und zwar mit Haft von 1 Tag bis 6 Wochen und baneben nach richterlichem Ermessen mit Korrektionsnachhaft, wenn er sich dem Spiel, Trunk oder Mißgelingen bereist hat, doch er in einem Zustand geriet, in welchem zu seinem Unterhalte oder zum Unterhalte derjenigen, zu deren Erziehung er verpflichtet ist, durch Vermittelung der Behörde fremde Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.“

Nach der Novelle wird mit Haft von 1 Tag bis 6 Wochen oder mit Geldstrafe von 1 bis 150 Mark außerdem noch dazugefügt, daß, „obgleich er in der Lage ist, diejenigen, zu deren Erziehung er verpflichtet ist, zu unterhalten, sich der Unterhaltspflicht trotz der Aufforderung der zuständigen Behörde weigert, daß durch Vermittelung der Behörde fremde Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.“

Zur Information sei hier bemerkt, daß schon nach bisherigem Rechte drittens noch strafbar ist und zwar mit Haft und eventuell mit Korrektionsnachhaft, „wer aus öffentlichen Armenmitteln Unterstützung empfängt und sich als Arbeitslose weigert, die ihm von der Behörde angewiesene, seinen Kräften angemessene Arbeit zu verrichten.“

Von neuer untergeordneter Bedeutung sind endlich noch folgende Neuerungen der Novelle:

5. Alle Erlassungs- und Ertragsprüfungen zwischen den Armen-Verbanden verschärfen sich durch 2 Jahren vom Ablauf desjenigen Jahres, in welchem der Anspruch entstanden ist. 6. Wenn einzelne Zweige der öffentlichen Armenpflege den Landarmen-Verbanden übertragen sind (in Preußen ist dies seit dem 1. April 1893 mit der Fürsorge für Geisteskranken, Jüden, Epileptische, Taubstumme und Blinde, soweit dieselben der Anstaltspflege bedürfen, gegeben), so haben die Landarmen-Verbande alle Rechte und Pflichten der Ortsarmen-Verbande.

## Das Heine-Denkmal

überdreht Harden in seiner „Zukunft“ einen Artikel, aus welchem wir einen Abchnitt hier reproduzieren. Bekanntlich tobt schon seit langer Zeit der Kampf darum, ob Heine, dieser literarische Schmiechler, der über Alles das, was unsern nationalen Empfinden, unsern religiösen Gefühl heilig und theuer war, die ägende Lauge seiner unflätigen Joten und Blödsinn ausgoß, in Deutschland speziell in Düsseldorf oder Mainz ein Denkmal gesetzt werden sollte, oder nicht. Natürlich machte die liberale Presse von ihrem Heine ein großes Geschrei und veranlaßte nach kürzlicher durch Umsingern bei einer Heine-gedenkfeier der Männer eine sogenannte Enquete über die Heine-Gedächtnisfeier und den literarischen Nachruhm Heines. Hierzu schreibt nun Harden:

Die Veranstalter der Heine-Enquete hechten nicht ganz vollständig gewesen zu sein, denn sie haben von Mandchen, dem man wohl zu den höchsten Männern zählen möchte, ein schriftliches Nein zu hören bekommen. Für die Entscheidung würden sie dann freilich einmündig, als mit todesblenden Herrn Ernst von Wildenbruch auf den Kampfplatz

schrift. In dem Momente der weiland Preussischen Vertheilung, an der Stelle, wo in Preußen sonst nur die große Individualität des Grafen Capovio anerkannt und die niedrige Erblichkeit seines Vorgängers ausgedacht wird, trat Herr von Wildenbruch mit dem Pathe, das er sommandirt hat, der Heine vor der „seitig übergebenen“ Persönlichkeit ein und der Dichter des „Herrn“ erklärte seine Beizitt zu dem „Ausdruck, dem der Dichter der „Herr“ ein Denkmal setzen will. Das gab eine Ueberlieferung und die nächste Folge war, daß Herr von Wildenbruch in den Mittern, die den starken Theatraliker gegen seiner mitunter merkwürdigen Vertheidigung, der Solowjow-Geschichte noch gern schämlich, jetzt als ein „Vor- kämpfer einer aufklärerischen Humanität vertheidigt wurde. Wenn wir fragen nach dem Zweckwille der Behörde gefallen, das Denkmal war zur Nebenhand geworden und um Heine wurde wie um das Apollonikum und die neue Symbolodologie gekämpft: für Heine hoch liberal, hoch modern, gegen Heine konnte nur ein vornehmer Reactionär und ein futuristischer Dummkopf sein. Das ist des Liberalismus Brauch; vernicht nach seiner Weise tanzen, die Freiheit, die er meint, nicht annehmen will, derst dem Nennmilitärischen ein Verfall, ein Volksthum, ein Schmahe und selbst der ledig aufgedachte Vortheil von ihm zu dem Jüngern und Pfaffen geworfen, weil er gefagt hat, daß „nie etwas Größeres und für die menschliche Weltthatiger erunden worden ist als die Heilige Allianz.“ Leute wie der alte Heine war besonders komisch, weil zum Genuß der Freiheit gerade die entscheidenden Liberalen auch nicht einen Finger rühren: ihr heiliger Funken entbrennt nur noch, wenn ein Unken gefälliger Nachbar angegriffen wird, und kein Genuß, die dem für solchen hochwürdigen Freund verdammt oder aus der Hölle gelassen wird, ist ihnen hart genug. Von dem unerschütterlichen Terrorismus, den wir unter der Herrschaft dieser Mannesgeister zu erwarten hatten, hat auch die Heine-Enquete eine recht lehrreiche Probe gegeben: wer nicht mit einer prompten Verurteilung dem neuen Gesellschafts-Rezeptions erwidert, der wurde verachtet, geschrieben, gekämpft, er hätte er sich weigern, am Ende gar den lebenden General nicht für den größten Staatsmann des Jahrhunderts zu halten. Eine ein für die schämliche Albo, so meinen auch unsere Volk und ganz Liberalen, Freiheit ist dann nur ein schönes Wort, wenn man's recht versteht: die Hölle soll frei sein, so lange kein besonnenen liberalen Gedanken der bestimmende Einfluß geübt ist, und das Unheil über einen Dichter soll frei sein, so lange es nicht erdrievet, von den Dämonen höchst liberaler Wünsche selbstständig abzuschleifen. Die deutsche Heine-Enquete wurde also in zwei Klaffen eingetheilt: zur Linken die Heine-Abtheilung, die für Heine gestimmt hatten, zur Rechten die Heine-Abtheilung, die Heine und Heine, denen der Dichter ein Graud war.

## Die Maitizer in sozialdemokratischer Belandung.

Mit allerhand leeren Phrasen und hohen Nebensätzen lüchert der verächtliche „Vorwärts“ seine Leser über das Hässliche Fieses, welches die sozialdemokratische Partei mit ihrer Maitizer erlitten, himmelszufahren. Zunächst wird in die Maitizen von Vertriebenem gesprochen und der „Vorwärts“ geistert, was eine Karte ist, wenn sie nicht auch an dem sozialdemokratischen Rummel sich beteiligen wird: „Das taubte Dir muß den Donnerst der Millionen Arbeiter hören, wer sich aber stotzhaft stellt, wie die Bourgeoisie Deutschlands und vor allem deren Vork, der wird früher als er es ahnt, bittere Erfahrungen vergehen müssen ob seiner Hindernisse vor der Weg der „Ehrenpolitik.“

Dann werden diejenigen, die bittsch Klau gemacht und ihren Bodenverdiensten in allerhand sozialdemokratischen Emblemen, Proklamieren resp. Biermarken angelegt haben, gelobt; von denen, die großden betrunken des Abends durch die Straßen jogern, heißt es, daß sie „mit Herz und Kopf, mit kluger Ueberlegung, und freudiger Gemüthsaufrichtung das „Weltseil“ (risum teneatis, amici!) begangen“ hätten: „Der letzte Proklamierer wurde gehen an dem düstern Glend seines Lebens herausgerufen, mit neuem Mutze zum Leben, zum

Nachdruck verboten.

## Frauenlist.

Von W. G. an Rouhaus.

Aus dem Holländischen von Paul N. a. d. a.

Wir hatten bei ihm soupir, mein Wetter Wouter und ich, und nun sehen wir — es ging schon stark auf zeh — bei einem Glase Braubereger und einer dutzenden Havana in großen, bequemen Stühlen vor den weit geöffneten Fenstern und genossen den schönen Juliabend.

Das Gespräch, das während des Thees ein wenig ins Stochen gekommen war, wurde allmählich lebhafter, denn das Thema — die Frauen — animierte uns sichtlich.

„Düfel Dieb, ein strammer Schläger und sehr gepörscht, ist mit seiner glänzenden, hohen Stirn unter der Krone und trug Sorge, daß die Stirn nicht lange leer stand.“

„Les femmes, les femmes, il n'y a que ça!“ brummte Wouter.

„Ja, Junge, da hast Du recht, immer die Weiber,“ sagte Düfel Dieb. „Aber es ist ein lästiges Wölkchen, man muß verzeuhtelst vorichtig mit ihnen umgehen.“

„Ich lachte und Wouter murmelte halb für sich: „Na, na, ganz so schlimm ist es nun doch nicht.“

„Wenn Ihr Lust habt, zuzuhören, will ich Euch ein Geschichtchen erzählen, das Euch vielleicht vom Vortheil sein kann, wenn Ihr einmal in die Frühling kommt.“

„Wen?“ riefen wir Beide.

„Schuld, so ein paarmal an seiner Cigarrre und begann: „Ich wußt, daß ich früher in der Nähe von Breusefelen gewohnt habe. Das wird nun so ungefähr acht Jahre her sein. Ich hatte ein allerliebste Häuschen gemietet mit Memme und Stallung, nicht zu groß, alles sehr bequem, und lebte da sehr gemüthlich mit meiner alten Margriet, die mir das Haus in Ordnung hielt und alles zu meiner Zufriedenheit besorgte. Des Morgens las ich meine Zeitungen, dann spielte ich im Klub eine Partie Whist und nach dem Essen fuhr ich ge-

wöhnlich ein Stündchen spazieren. Wenn ein schönes Wetter war, wußte Frederik ganz genau, wie spät er mit seinem Wagen da sein würde, und dann ging es fort, einmal rechts, einmal links, die ganze Gegend hinüber. Bei unvornehmlichen Müßiggangern wir zuerst das alte Zollhaus und da stand dann zunächst ein altes Wärdchen, um ihren Doppelverker in Empfang zu nehmen. „Danke schön, mein Herr! Guten Abend, mein Herr!“ So lang es allezeit hinter mir, wenn Weisig schon wieder im Gange war.

So war es Monate lang gegangen. Aber . . . eines Abends, es ging auf acht Uhr, und die letzten Sonnenstrahlen fielen schwach über das Land und über den Fahrweg, kamen wir an das Zollhaus, aber der Schlagbaum war noch herunter. Am hatte Frederik mir allerdings schon vor einiger Zeit gefagt, daß ein neuer Steuererwehmer kommen würde, aber ich hatte nicht darauf geachtet. Man merkte, daß ein Umzug statigefunden hatte, einige Möbel standen noch draußen.

Nachdem Frederik mehrmals laut gerufen hatte, hörten wir endlich Schritte hinter der Thür. Die Thür ging auf und . . . feht ihr Jungens, ich wünsche nun bereit genug zu sein, um Euch eine Vorstellung zu geben von der Frauensperson, die jetzt heraustrat.

Sakra noch einmal, was für ein schönes, junges Fräulein! . . .

Sie hatte jedenfalls rasch noch ein bißchen Collette gemacht, bevor sie heraustrat, aber jetzt sah sie auch aus! . . . Ich sage Euch, dieses prächtige, braune Haar, dieser frische Teint, diese Figur! . . . Während sie lachte — und sie lachte allerliebt, während sie um Entschuldigung bat, daß sie so lange habe warten lassen — ließ sie ihre schönen weißen Ärmel sehen und in ihrem Sinn und auf ihren Wangen bildeten sich allerliebste kleine Grübeln. Aber das schönste an ihr, das waren doch die Augen. Solche Augen habe ich niemals zuvor und nachher gesehen. Große, braune, unschuldige Kinderaugen, die einem bis in die Seele drangen.

Stell Euch nun solch ein weibliches Wesen vor, das da erschöpfend und lächelnd vor einem steht, in dem rothgen Schein

der Abendsonne, und Ihr werdet es begreiflich finden, daß mit ein wenig sonderbar zu Muthe wurde.

„Ich konnte es denn auch nicht über's Herz bringen zu Frederik zu sagen: „Eine feine nette Person, wie? es es werden, wie ein einmal, als er in der Ferne ein eigenes nettes glühendes Ton sagte: „O ja, mein Herr.“ So'n schmucker junger Bursch, dieser Frederik, mit seinem dünnen, blonden Schurdrard, und für nichts Interesse, als für seine Pferde.“

Wenn es früher schon oft genug vorkam, daß wir das Zollhaus bei untern Hundreien passierten, so geschah dies jetzt regelmäßig — und stets kam die schöne Frau des Steuererwehmers mit ihrem fremdlich lächelnden Gesicht an den Wagen und nahm den Doppelverker in Empfang. Unwillkürlich suchte ich jetzt nach dem Geldbeutel, das ich früher schon immer bereit hielt, und fing dann ein Gespräch an über das Wetter oder sonst etwas.

Eines schönen Juliabends sagte sie plötzlich, indem sie auch einen süchtigen Witz auf Frederik warf, der nicht wie ein Witz auf seinem Vok lag: „Wollen der Herr nicht ein Glas frisches Bier trinken? Wir haben gerade ein neues Faß und ein Keller ist es hübsch kalt.“

Ich antwortete zustimmend und bald brachte sie ein großes Glas schäumendes Bier, das in der That ausgesprochen war. Ich ließ Frederik mich einmischen, als er in der Ferne ein eigenes nettes Augenlicht gewartet hatte, während sie mit dem leeren Tablett vor der Wärdlerin stand, besuchte ich. Sie mußte mir Geld zurückgeben und dabei machte ich die letzte Entdeckung, daß sie ihre Finger etwas länger als nötig war, auf meiner Hand ruhen ließ.

Ich muß gesehen, Jungens, daß ich in einer wunderlichen Stimmung nach Hause fuhr. Immer noch sah ich die Fingerspitzen auf meiner Hand, wenn ich mir auch die ganze Zeit sagte, daß alles nur Einbildung war und weiter nichts. Aber kämpfe einer gegen das, was man gern glaubt! Und langsam fing ich auch an, alle die Argumente aufzuschieben, die zu meinem Vortheil sprachen. Ich war stets sehr freundlich zu ihr gewesen, ich sah für meine Thäter — ich war oben über die Fingern — noch ganz gut aus, nur mein Haarwuchs ließ zu wünschen



**Umsand.**

**Oesterreich-Ungarn.** In immer weiteren Kreisen, so schreibt das Liberale Wiener Tagblatt, beginnt sich die amerikanische Konkurrenz über ganz Europa auszubreiten. Die enorme Niedrigkeit der Produktionskosten, die zum größten Theile auf der allgemeinen Verwertung arbeitssparender Maschinen beruht, wie sie in der europäischen Landwirthschaft nur vereinzelt zu finden sind, in Argentinien aber vor Allen aus auf klimatischen Vortheilen, läßt sie mit beispielhafter Leichtigkeit die größten Entfernungen, die schwersten Hindernisse überwinden. Einzelne und einzeln führte sie auch unter Monarchie ein und ist nun, nachdem sie uns zuerst successive eines Abgabegeldes nach dem andern bezaubt hatte, bei uns selbst erschienen: Nordwärts besetzt amerikanisches Mais auf der Elbe zu Preisen, die wesentlich unter der Parität ungarischer Waare stehen. Auch von La Plata-Weizen liegen bereits Offerten vor, die mit gleichwerthiger ungarischer Waare selbst auf der derzeitigen niedrigen Preisbasis ganz gut konkurriren können. Dabei sind die Preise der amerikanischen, namentlich argentinischen Waare, noch lange nicht an der Grenze ihrer Produktionskosten angelangt.

In Polen werden zu Ehren des nächsten Monat hier eintreffenden Gefandens der englischen Marine große Vorbereitungen getroffen und mehrere Festlichkeiten veranstaltet werden.

**Schweiz.** In der Schweiz hat die „erste Mai“ nicht die Begehrungen gebracht, die man wohl sie und da vernünftete. Festtage haben in größeren Städten, wie Zürich, Bern, Basel und anderen stattgefunden; mit einer durchschnittlichen Beseßung von etwa 800 Mann. Das von allen landwirthschaftlich gestimmten Geistes angebetete Regenwetter wuch schließlich auch die röstliche Schwimke ab. Bei den Umständen wurden stellenweise höchst bemerkenswerthe Zufahrten vorangetragen, bei deren Aufstellung der unfehlige Gummor nicht ganz unbetheiligt gewesen zu sein scheint. So las man in Zürich:

Der Feind, den wir am meisten hassen, Das ist der Unrecht der Mafsen. Für die „Massen“ des fast angeregten Festtages sehr schmeichelt! In Bern trug eine spindelbürtige schwarzliche Fahne den holden Spruch:

Revolutionäre Sozialdemokraten! Nieder mit Thron, Altar und Gehalt! Anarchie, dem Reich komme Niederiger Wort von 1874: „Es lebe die Freiheit, es lebe der Mord, der Schnaps muß billiger werden!“

**Serbien.** Der Gerichtshof in Niß erklärte den königlichen Ukas, wodurch Erbgang Milan in alle königlichen Rechte eingetragt wird, für „verjährt und gänzlich“, und verurtheilte den Dekretirer der „Svoboda“ wegen Verleumdung Milans zu einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe.

**Türkei.** Die Meldung, daß die Porte irgend welche Schritte zur Anerkennung des Fürsten Ferdinand bei den Wäldern gethan habe, oder demnachst zu thun beabsichtige, ist völlig unbegründet und wird demnachst amtlich dementirt werden.

**Heer und Marine.**

Zur Retenanzhebung schreiben die „Ham. B. Nachr.“: „Wir wir vernemen, hat die vorjährige Aushebung einen Ueberflus von Rekruten ergeben und das Kriegeministerium zu der Anweisung veranlaßt, daß beim diesjährigen Aushebungsgeschehen von der Zurückhaltung wegen der Inzulässigkeit und Möglichkeit ausstehender Gebrauch gemacht werden soll, damit der Krieg durchaus braudbar und kräftig sei und eine Abnahme der Zahl der Wiederentlassungen wegen Dienstuntauglichkeit erzielt werde.“

**Standesamts-Nachrichten von Halle**

von 2. Mai 1894.

**Geburten:** Der Maschinenfabrikier Julius Nibel, am Emma-Str. 24, dem Ehepaar: Frau Emma, Clara, Gertrud, Straße 9 und Marie Beau, Cernera. Der Bahnarbeiter August Schmidt, Frankestraße 16 und Emma Ernst, Federstraße 6.

**Aufgebote:** Der Pianist Friedrich Kötter, Königsplatz 23 und Hedwig Vogt, Mühlberg 2. Der Barbier Adam-Hedemann, Leipzigerstraße 32 und Maria Koch, Langenstraße 6. Der Metzger Paul Weiskopf, Brunnenweg 9 und Ida Müller, Friedrichstraße 26. Der Versicherungsbekant Friedrich Schwarz und Minna Minke, Giebichenteich. Der Altmeyer Friedrich Fritzsche und Minna Weig, Dössa.

**Geboren:** Dem Bureau-Vorsteher Bruno Kohl, Kundenbergstraße 13, ein Sohn, Friedrich Paul. Dem Versicherungsbeamten Wilhelm Kube, Lindengasse 3, eine Tochter, Marie Louise Eberlste. Dem Mechaniker Hermann Winafsky, Breitestraße 17, ein Sohn, Arthur Marler. Dem Colporteur Karl Brandt, Thorstraße 27, eine Tochter, Pauline Maria. Dem Tischlermeister Hermann Schanz, Brunnenstraße 12, eine Tochter, Margarethe. Dem Landwirthschaftlichen Gottfried Gieseler, Domplatz 5, ein Sohn, Friedrich Gottfried Franz. Dem Eisenbahn-Stations-Diener Edmund Hinz, Börmilgerstr. 100, eine Tochter, Gertrud Lydia Emma. Dem Hausfleueramts-Assistenten Ernst Nordt, Frielestraße 20, ein Sohn, Kurt Max Ernst. Dem Fabrikarbeiter Otto Schumann, Landwehrstr. 4, eine Tochter, Wilhelmine Bertha Giese. Dem Kahnführer Adolf Bothe, Gr. Sternstraße 3, ein Sohn, Erwin Gerhard. Dem Kirchherrn Friedrich Sudrow, Kellerstraße 7, eine Tochter, Marie Margarethe. Dem Handarbeiter Hermann Kirßen, Zwingenstraße 9, ein Sohn, Heinrich Otto. Dem Fabrikarbeiter Jakob Jarczyk, Gr. Wallstraße 42, eine Tochter, Marie Agnes. Dem Holzschaffner Gottlieb Schulze, Striebersstraße 1, ein Sohn, Gottlieb David Erich.

**Gestorben:** Des Kaufmanns Emil Wirth Tochter Emma, 1 Jahr, Alter Markt 18. Des Kollege-Sekretär Paul Trautmann Tochter Ella, 13 Jahre, Am Kirchhof 22. Minna Friedrich, 21 Jahre, Leßingstraße 24. Der Bergmann Ernst Tröhner, 49 Jahre, Almit. Des Kommer Rathe Ebel Tochter Anna 6 Jahre, Drafenstraße. Amalie Weber, 55 Jahre, Almit.

**Verlag der Volkstheaters Zeitung n. 5. 6.**  
Verantwortlich: Für Wolff: Gehobener Hofrath Dr. Carl Wolff, für Wolfsohn: Hofrath, Realitäten- und Mineralien-Dr. Paul Wolf, für Schulz, Wolperting, Dr. Victor und Wolff, Dr. Richter, ein Verleger, sämtlich in Halle. Späher-Nachrichten der Zeitungen von 9-12 Vormittags

**Doering's Seife mit der Eule** ist weilsch die mildeste und bester aller Toiletseifen und muß auch, weil sie doppelt so lange ausdirt wie die Füllseifen, wirklich billig genannt werden. Wer Doering's Seife mit der Eule kauft, kauft profitlich, kauft gut.  
Preis 40 Pf.  
Hallerbach'sch.

**Gebäudesteuerfache.**

Die infolge Revision der Gebäudesteuer-Berandlung angefertigten Gebäudebescheidungen des hiesigen Gemeindebezirks liegen vom Tage des erstmaligen Erscheinens dieser Bekanntmachung ab 2 Wochen lang und zwar während der Dienststunden

von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags in Amtslokale des königlichen Katasteramtes II zu Halle a. S., Robert-Franz-Straße 14, zur Einsicht der Beteiligten aus.

Reklamationen gegen die gefällige Verandlung sind binnen einer Aussichtsfrist von vier Wochen, vom Eintrage des Beschlusses an gerechnet, bei dem Aufsichtungsamte, königlichen Landrat des Saalkreises, Herrn von Werber zu Halle a. S., schriftlich und unter Beifügung des behängigen Ausgusses anzubringen. Die etwa nach Ablauf dieser vierwöchigen Frist eingehenden Reklamationen müssen ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Solche Reklamationen, welche von den zuständigen Behörden endgültig als unbegründet erkannt werden, können zur Folge haben, daß die durch die örtliche Unteruchung entkehenden Kosten den Reklamanten zur Last gelegt und von diesen im Verwaltungswege eingezogen werden.  
Dieselben, den 30. April 1894.  
Der Gemeindevorsteher:  
Stridde. [12766]

**Bekanntmachung.**

Der zur Zeit unbekannt abwesende, am 6. August 1844 zu Caneana geborene Arbeiter **Severin Gert** soll zur Fürsorge für seine Kinder angehalten werden. Es wird deshalb hiermit um Mittheilung seines jetzigen Aufenthaltsortes gebeten.  
Dieselben, den 26. April 1894.  
Der Gemeindevorsteher:  
Stridde. [12757]

**Städtische Kommissionen.**

**Petitions-Kommission.**  
Sitzung am Sonnabend, den 5. Mai cr., Nachm. 5 1/2 Uhr im Magistrats-Sitzungsraum.  
Tagesordnung:  
1. Petition Schulz, 2. Petition Lohmann.

**Tagesordnung**

für die Sitzung der Stadtvorordneten-Verammlung Montag, den 7. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr.

- Öffentliche Sitzung.**  
1. Annahme eines Legats gegen Uebernahme der Unterhaltung eines Erdbegräbnisses. 2. Annahme eines Legats gegen Uebernahme der Unterhaltung eines Erdbegräbnisses. 3. Kaufliche Veränderungen an der Pächter-Infrastruktur. 4. Mittelbeurteilung für Pfaffenberg. 5. Mittelbeurteilung für Herstellung von Bauarbeiten. 6. Verbesserung des Bürgerreises vor dem Häufchen Nibelstraße Nr. 4 und Leipzigerstraße Nr. 58. 7. Uebernahme des Siedehausgrundstücks durch die Stadt. 8. Ermäßigung des Preises für Gas, welches nicht zu Beuchtwagen dienen soll. 9. Festsetzung des Abfallabfuhrplanes für den Stadtteil zwischen der Schmeckerstraße und der ehemaligen Halle. 10. Genehmigung des neu aufgestellten Statuts für das Hospitäl. 11. Petition Schulz, Beilassung seines Grundstücks durch den Aufgabenden zwischen Mauerstraße und Commargasse. 12. Beschluß des Raturatoriums der Gas- und Wasserwerke, Petition Lohmann betreffend.  
**Geschlossene Sitzung.**  
13. Bericht über Gewährung eines Beitrages. 14. Genehmigung zur Anstellung einer Klage. 15. Bestimmung eines Beamten. 16. Vermittlung Anstellung eines Polizei-Gezantens.  
Der Stadtvorordneten-Vorsteher:  
Gruel.

3 Dank „für eine arme Widwenerin“ mit herzlichem Dank der Armenkassen der Marienkirche entgegen zu haben, beistehend  
H. Förster.

**Familien-Nachrichten.**

Heute wurde uns mit Gottes gnädiger Hilfe ein gesunder, kräftiger Knabe geboren, den 2. Mai 1894.  
Dr. R. Höland und Frau Anna geb. Schulze. [12752]

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 9 Uhr verschied plötzlich unter inniger, lieber Enkel und Großsohn, der  
**Hentier Carl Julius Robitzsch.**  
Lebendigen und Freunden widmen diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme  
Die Familien Rühling u. Rast.  
Halle a. S., den 4. Mai 1894.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. d. Mts., Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadthospitals aus statt.

Am 28. ds. Mts. entließ nach schwerem Leiden unser langjähriger stellvertretender Vorsteher, der  
Hgl. Landrath a. D.  
[12764]

**Herr Wilhelm von Rauchhaupt**

im 66. Lebensjahre.

Als Besitzer der Rittergüter **Storkwitz** und **Cuecis** und praktisch thätiger Landwirth war er seit dem Jahre 1856 Mitglied des **Landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Bitterfeld und Delitzsch**. Mit seinen umfassenden Kenntnissen und der reichen Erfahrung auf allen Gebieten, seinem regen Interesse für Alles, was die Landwirthschaft angang und seiner außerordentlichen Schaffenskraft und Freudigkeit, hat er sich um unsern Verein große, bleibende Verdienste erworben.

Unbegrenztes Vertrauen drachten ihm seit dem unvergleichlichen Manne entgegen, ihm, der unter der glorreichen Regierung Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. als langjähriger bewährter Führer der konfessionellen Partei im Abgeordnetenbause so manche Lange brach für die Interessen der heimischen Landwirthschaft, so manchen herrlichen Sieg für sie erringen half. Sein Verlust ist unersetzlich, unausfüllbar die Lücke, die durch sein Hinscheiden geoffen, zumal in einer so bescheiden Zeit wie die jetzige, in der die deutsche Landwirthschaft in Kampfe mit überwärtigen aller Art einer gar trüben Zukunft entgegengeht. Gerade bei wäre der besonnenen, klugen Rath, die Thatkraft und Geistesfrische unseres Entschlafenen von unermesslichem Werthe gewesen.

Geht der Allmächtige hatte es anders mit ihm beschlossen, sei er aber auch von uns gefolien, sein Geist lebt bei uns fort, für alle Zeiten werden wir dem unvergleichlichen Manne und seiner verdienstvollen Thätigkeit ein treues Andenken bewahren.

Storkwitz, den 30. April 1894.

**Der landwirthschaftliche Verein der Kreise Bitterfeld-Delitzsch.**

von Busse, Borßigewen. Pfaff. Horn. Teubner. Mackenthun.

Seute früh 2 Uhr entließ unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter  
**Frau Friederike Heynemann geb. Thiele**  
im noch nicht vollendeten 81. Lebensjahre.  
Um stille Theilnahme bitten  
Die Hinterbliebenen.  
Halle a. S., den 3. Mai 1894.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachm. 3 1/2 Uhr von der Kapelle des Stadthospitals aus statt.

Seute Nachmittag verschied sanft mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der  
**Antzath Carl Barth**  
im 53. Lebensjahre.  
Dies gehen mit der Bitte um stille Theilnahme an  
Halle a. S., den 1. Mai 1894.  
Die trauernden Hinterbliebenen. [12788]

**Todes-Anzeige.**  
Statt jeder besonderen Meldung.  
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Morgen 2 Uhr nach längerem Leiden, nach im Glauben an ihren Erlöser, unsere bergensgute Schwester, Tante und Schwägerin  
**Fräulein Auguste Amalie Bauer.**  
Alle, die sie kannten, werden unsern Schmerz empfinden.  
Halle a. S., den 4. Mai 1894.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Montag, den 7. d. Mts., Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Heute früh 3 Uhr verstarb nach hängen Leiden unsere gute Mutter und Schwiegermutter  
**Frau Wilhelmine Gramm**  
geb. Kähler  
im 72. Lebensjahre.  
Lübertz, Turten, Spören, den 2. Mai 1894.  
Die trauernden Hinterbliebenen. [12760]

**Dank.**  
Für die mit beim Hinscheiden meiner herzlich geliebten guten Frau in so überaus reichem Maße und von allen Seiten zu Theil gewordenen Beweise herzlichster Liebe und Anteilnahme sage ich nur auf diesem Wege meinen tiefempfundenen, aufrichtigen Dank. Desgleichen danke ich aus vollem Herzen dem Herrn **Dionys Hicher** für seine so liebevollen und treulichen Worte am Grabe.  
Halle a. S., den 4. Mai 1894.  
E. Driebe. [12787]

Von so vielen Seiten sind mir bei dem Ableben meines innigstgeliebten Gatten, des  
Königlichen Landraths a. D.

**von Rauchhaupt,**

die Beweise der Liebe und Verehrung für den Dahingeshiedenen und der Theilnahme an meinem schweren Verluste zugegangen, dass es mir unmöglich ist, jedem Einzelnen persönlich zu danken. Alle Diejenigen, die den Sarg des Verklärten mit Blumenspenden geschmückt haben, oder an mich selbst mit Trostsworten herangetreten sind, bitte ich deshalb, auf diesem Wege meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank entgegen nehmen zu wollen.  
Storkwitz, den 2. Mai 1894. [12765]

**Elisabeth von Rauchhaupt**

geb. Frein von Obernitz.

**Grosser Gelegenheitskauf:**  
Einen Posten schwarzer Damen- und Kinder-Strümpfe,  
Einen Posten Damen- u. Herren-Handschuhe

haben wir bedeutend unter Herstellungspreis erworben; um recht schnell zu räumen, verkaufen wir selbige zu

**fabelhaft billigen Preisen.**

**Convertirung**

der 5% **Russischen Bankbills** I. u. II. Emission,  
sowie der  
5% **Russischen Orient-Anleihe** II. u. III. Emission  
in  
4% **Russische Staatsrente**,  
ferner Zeichnungen auf die  
3 1/2% **Rönlgl. Norwegische Staats-Anleihe**  
Beforge ich kostenfrei und bin ich zu nächster Anstunft gern bereit  
**Woldemar Thoss, Schulstrasse 7.**

**JANUS**

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellsch. in Hamburg.  
Errichtet am 1. Februar 1848.

**Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte**  
vom 7. April 1894.

**Ultimo 1893 waren in Kraft:**

|  |   |               |
|--|---|---------------|
| 31351 Lebens-Versicherungen  | „ | 92 686 530,-  |
| 1305 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von             | „ | 798 760,65    |
| <b>Die Einnahme in 1893 betrug:</b>  |   |               |
| An Prämien- und Kapital-Zahlungen  | „ | 4 137 882,96  |
| „ Zinsen   | „ | 1 199 632,42  |
| <b>Verausgab wurden:</b>   |   |               |
| Für 555 Todesfälle   | „ | 1 547 010,-   |
| „ 165 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen  | „ | 328 100,-     |
| Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten | „ | 44 137 163,-  |
| Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt  |   |               |
| Die Reservofonds belaufen sich auf   | „ | 1 500 000,-   |
|  | „ | 29 015 525,-  |
| <b>Davon sind angelegt:</b>  |   |               |
| In Hypotheken  | „ | 24 696 038,42 |
| „ Darlehen gegen Unterpand   | „ | 390 331,67    |
| „ Darlehen auf Policen der Gesellschaft  | „ | 1 644 002,89  |

Rechenschaftsberichte, Prospekte und Antragsformulare gratis in Halle a. S. bei der General-Agentur  
**Th. Heime, Marienstrasse 25,** verlängerte  
in Erfurt bei der General-Agentur  
**Gustav Schmidt, Regierungsstrasse 56,**  
sowie bei sämtlichen Agenten der Gesellschaft.  
Hamburg, April 1894. Die Direktion.

**Mosaik-Platten-Handlung**  
**Ed. Lincke & Ströfer,**

HALLE a. S. empfehlen  
**Fussboden-Platten,**  
gerippt u. glatt, von einfachsten bis zum reichsten, in ca. 600 verschiedenen Mustern;  
**Platten röm. u. Terrazzo-Imitation;**  
**graphirte Platten,**  
**Stift-Mosaik-Platten,**  
(Letztere auch für Facaden-Decoration.)  
**Wand-Platten,**  
glasirt, mit eingelebten und aufgedruckten Farben, reichhaltigste Auswahl;  
**Trottoir-Platten,**  
zum Belagen von **Perrons, Fusswegen, Vor-türen, Durchfahrten, Ställen** etc., glatt, gerippt und gerieft, einfachste und gemauerte, **Schieferplatten, Bord- u. Rinne-Steine.**  
Musterbücher stehen zu Diensten, auch werden Kosten-Anschläge gefertigt, Logo-Anweisung erteilt. [1148]

**Mehlverkaufsstelle der Ammdorfer Mühlenwerke, Manufaktur-Bergr. 4.**  
Es kommt nur garantiert reines Roggenmehl zum Verkauf. [12608]

Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstrasse 87.

**Doebel & Meisel,**

Halle a. S.,

Gr. Ulrichstrasse 49.

[12789]

Telephon **Sprengel & Rink** Leipz. Str. No. 2.

empfehlen  
**täglich frisch gestochenen Spargel,**  
junge Verländer Gänse, Enten, Kücken, grosse lebende Tafelkrebse, Ostseekrabben, frische Morcheln, Gurken, Malta-Kartoffeln, Apfelsinen.  
**Wein- u. Frühstücksstube.**

**Peissnitz.**  
Anschaffung von T. Apfelwein in Gläsern.  
Brunnenkuren. [12624]

**Brillen, Klemmer**

in Gold, Gold-Doppel, Silber, Nickel, Stahl, Schilfbatt, Horn, Kunstschut etc. mit nur ff. Ceylan-Edelsteinen empfiehlt zu soliden Preisen  
**C. W. Trothe,** Schmeierstrasse 11.  
Eigene Schleiferei.  
Gegründet 1816.

**Zu Geburtstags- u. Reise-Geschenken** empfehle stets **Neuheiten in Bonbonnièren u. Attrappen**

gefüllt mit meinen köstlichst bekannten feinen und unübertroffenen Confecten, in grösster Auswahl.  
**A. Krantz Nachf.,**  
Cocoladen, Confituren, Marzipan und Honigkuchenfabrik,  
Grosse Steinstrasse 11.

**Anfertigung**

feinerer Herren-Garderobe nach Maass zu mässigen Preisen unter Leitung eines ersten Zuschneiders.  
Grosse Auswahl geschmackvoller Stoffe für die Frühjahrs-Saison. [12746]  
**Herm. Oetting,** Bazar für Herren.

**Alexandersbad** im Fichtelgebirge. Subalpiner Gebirgs-Kurort für Nervenkrankheiten (Wasserheilstaht) und Frauenkrankheiten (Stahbad). Station Markt Redwitz. Saison 12. Mai bis Oktober. [12742] Dr. F. C. Müller.

**Auktion.**

Die zur **W. H. Loesch & Co.**'schen Konturmasse gehörigen Gegenstände als:  
**1 großer Kollwagen, 1 Pflanzwagen, 9 kleinere Kohlenwagen, mehrere Pferdebespannen, ein komplettes eisfußmäntiges Aufschlagsrad, Standsaum und verschiedene andere Stallutensilien, mehrere Schränke, ein Contourputz, Sessel, eine Gaspresse, eine Decimalwaage und Gewichte, Handwerkszeug und verschiedenes Anderes,**  
ferner die zur **B. Gené**'schen Konturmasse gehörigen Gegenstände als:  
**2 Drehbänke, 6 Schraubstöcke, ein Schleifstein, Schränke, Regale, Handwerkszeug und verschiedenes Andere** sollen **Sonnabend, den 5. Mai, Vormittags 9 Uhr** auf dem Hofe des „Händelpark“, Nicolaistr. 6, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. [12786]  
**Franz Krug, Konturmasseverwalter.**

**Auswärtige Theater.**  
Leipzig. Neues Theater. Sonnabend: Der Barbier von Seville. — Alles Theater. Sonnabend: Die Niese um die Ecke in 80 Szenen.  
Weimar. Hoftheater. Sonnabend: Jenseits von Gut und Böse; Sonntag: Don Juan.



**Halbare Lederwaren:**

Portemonnaies, Sig.-Cisils, Brief-taschen, Schreib- und Musikmappen, Receptaires, Schmucl., Näh- u. Hand-schneidmaschinen, Ding-taschen, Büchsch. u. Schreibpompens, Photo-graphie-Albams, Einschreib-Büch-er, sowie Reise-tascher, Hand-taschen f. Herren u. Damen, Umhänge-Wädelcrischen, Reiseecessaires, Koffer, Reisetaschen u. dergl. etc. empfiehlt zu billigen Preisen  
**Albin Hentze,** 24 Schmeierstr. 24.

**Spiele u. Beschäftigungsmittel f. Kinder i. Freien:**

**Kastenvagen!**  
**Leiterwagen!**  
**Sportwagen, à 7,50,**  
**Karren!**  
**Gartengeräthe!**  
**Sandspielzeug!**  
**Botanikstrummeln!**  
**Treibdreien!**  
**Maquets!**  
**Croquets!**  
in grösster Auswahl [12767]  
**Albin Hentze,** 24 Schmeierstr. 24.



**Dampfmaschinen,**  
Dampfkessel, Locomobilen, Pumpen, Gasmotoren, Pulsometer, Transmissionstheile, Rohre, Bassins u. s. w. sehr billig  
**L. Schreiber, Ingenieur,** Halle a. S., Gröbstr. 1/3, dicht bei der Buchereier.

Ein gut erhaltenes freyspieliges [12778]  
**Pianino**  
für 300 Mark zu verkaufen. Näheres Lindenstrasse 11 II, rechts.

**Makulatur**

in ganzen Bogen hat abzugeben  
**Buchdruckerei der Halle'schen Zeitung.**

**Herrsch. Landgut,**

126 Schöfl, allen Ansprüchen genügend, in beaucmer Lage bei Dresden, fast neuen Gebäuden, eventl. auch gutes Jagdrevier, ist billig zu verkaufen. [12763]  
Erfieren erb. unter Landgut: **H. D. S19 Haasenstein & Vogler A.-G. Dresden.**

**Eine Landschmiede**

bei Borna mit Inventar, Haus, Scheune, Stallung, wo ein Rittergut im Orte, großes Dorf, soll fort verkauft werden. Forderung 6000 Mk., Anzahlung 3000 Mk.  
Alles Weitere durch **Haasenstein & Vogler, A.-G. Leipzig** mit F. 11.

**Ich impfe**

privatim Mittwochs u. Sonn-abends 2 Uhr bis mit 5. Mai.  
**Dr. Schmid-Monnard.**

**Dr. med. Conr. Hertzberg jun.,** pract. Arzt, Chirurg, Geburtshelfer. [12761]  
Eckneubau Kl. Ulrichstrasse-Bergstrasse.

**Für Juristen.**  
Wer ertheilt einen landrechtl. Referendar in den Städten Naumburg, Halle, Leipzig oder deren Umgebung Receptorium? Erfieren unter N. 2. 130 durch **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [12762]

Mit 1 Beilage.

Halle'sche Volksnachrichten vom 4. Mai.

Der Redakteur unserer Original-Beilage ist nur mit bester Qualifikation ausgestattet.

Der fünfte kommunale Bezirks-Verein beprach in seiner am Mittwoch abgehaltenen Monatsversammlung die Verhältnisse der beiden Straßenbahn-Gesellschaften...

auf 150-200 M. geschätzt. Es wäre in ortsgeschichtlichen Interesse sehr erfreulich, wenn das schöne Stück von einer öffentlichen oder privaten Sammlung...

Am Sonntagmorgen 1. d. M. ist ein in städtischen Schlachthöfen geschlachtetes Schwein von 175 Pfund oder 392 Rthlr oder 1193 Schaf, 1170 Schafe, 2295 Schafe...

Im Monat April d. J. sind in städtischen Schlachthöfen geschlachtete worden: 175 Ochsen oder Bullen, 392 Rthlr oder 1193 Schaf, 1170 Schafe, 2295 Schafe...

Im Monat April d. J. sind in städtischen Schlachthöfen geschlachtete worden: 175 Ochsen oder Bullen, 392 Rthlr oder 1193 Schaf, 1170 Schafe, 2295 Schafe...

lich zu begeben schickte sich unter Seminar an. Und das mit gutem Mecht. Der Tag des fünfzigjährigen Jubiläums ist seiner Zeit fünfzigjährig vorbereitend; wobei in den Seminarräumen, noch in der damals einzigen Klosterrichtung, dem Resthof, in des Raums mit einer Stube gehandelt. Und das hatte es damals die Günstigkeit unter der Direktion Harnisch, der es mit feiner Lichtheit und gleich ihm auf manchen Gebieten der Methodik bahnbrechenden Gehilfen...

Zwei Festgaben aus dem Kreise des Lehrkollegiums sind den Jünglingen der Anstalt, deren sie im ersten Jahrzehnt ihres Lebens im Ganzen 2016 zu Volksschulern ausgebildet hat, geschenkt.

Die zweite Festschrift giebt eine sehr hübsche Entlohnung des heutigen Volksschullehrers vom Seminar: 16 1/2 M., dem Volksschul-Beauftragten und dem erstarrten Hausbesitzer von dessen Nebenbuhler. Auch diese Festschrift ist den Jünglingen angeeignet. Kein Wunder, daß in dankbarer Erkenntlichkeit für solche Gaben die Jünglinge des Seminars und der unter der gleichen Leitung stehenden Präparandenliste die Reihe der Gutsentlohnung...

Nach der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

W. Wundberg, 2. Mai. (Anhaltischer Schatz.) Auf einem hübschen Platze vor dem Hauptbahnhof der Dienststadt Wetzlar mit dem Verleihen der Straßen beschäftigt, zu welchem Zwecke er hin und wieder Scherzstücke aus einer alten Bibliothek...

Stettin, 3. Mai. (Rathsvorstellung.) Das Komitee welches sich in Weimar zur Förderung des Baues von Kleinbahnen im Großherzogthum Sachsen gebildet, hat eine Kleinbahn...

Schwarzfeld, 3. Mai. (Anhaltischer Schatz.) Auf dem Seimthofen Jüngerhölzchen ist dem Rathhause Hiederricht veräußert worden der Arbeiter Wepf daher insofern, als er beim...

Mannburg, 2. Mai. (Straßenbahn.) - Renozierung des Doms.) Die Direktion der Straßenbahn hat dem Fahrpreis wieder von 10 auf 15 Pf. erhöht. - Die Wiederherstellungsarbeiten...

Querfurt, 3. Mai. (Sonntagsarbeit.) - Abderckung.) Kauf Veräußerung der hiesigen Volksschule...

Weißenfels, 3. Mai. (Städtische.) Di. Mülldeutsche Zeitung.) Nicht folgenden können Bericht. Ein hübscher Polster...

Weißenfels, 3. Mai. (Städtische.) Di. Mülldeutsche Zeitung.) Nicht folgenden können Bericht. Ein hübscher Polster...

Weißenfels, 3. Mai. (Städtische.) Di. Mülldeutsche Zeitung.) Nicht folgenden können Bericht. Ein hübscher Polster...

Weißenfels, 3. Mai. (Städtische.) Di. Mülldeutsche Zeitung.) Nicht folgenden können Bericht. Ein hübscher Polster...

Weißenfels, 3. Mai. (Städtische.) Di. Mülldeutsche Zeitung.) Nicht folgenden können Bericht. Ein hübscher Polster...

Weißenfels, 3. Mai. (Städtische.) Di. Mülldeutsche Zeitung.) Nicht folgenden können Bericht. Ein hübscher Polster...

Das 100 jährige Jubiläum des Weissenfeler Lehrerseminars.

1. Weissenfels, 3. Mai. Hundert Jahre sind am 5. Mai vergangen, seit auf Befehl des Kurfürsten Friedrich August, des nachmaligen Königs von Sachsen, hierseits ein Seminar, das zweite in den damals sächsischen Ländern errichtet wurde.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.

Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai. Der Vorstand der Lehrervereinerung vom 4. Mai.





# Kaiserlich Russische Regierung.

## Bekanntmachung.

### Convertirung

der  
**5 % Russischen Bankbillets I. Emission**  
 und der  
**5 % Russischen Bankbillets II. Emission**  
 sowie der  
**5 % Russischen Orient-Anleihe II vom Jahre 1878**  
 und der  
**5 % Russischen Orient-Anleihe III vom Jahre 1879**  
 in  
**Russische 4 % Staatsrente.**

Auf Grund der durch Allerhöchsten Ukas Seiner Majestät des Kaisers von Russland vom 8./20. April 1894 ertheilten Ermächtigung emittirt S. Exc. der Kaiserlich Russische Finanzminister eine neue Russische Staats-Anleihe unter der Benennung

#### 4 % Russische Staatsrente

deren Zinsen und Kapital in Creditrubeln zahlbar sind.  
 In Gemässheit des vorstehend angeführten Allerhöchsten Ukases ist diese Emission ausschliesslich zur theilweisen Convertirung und Einlösung der noch unverloost im Umlauf befindlichen Obligationen folgender Anleihen bestimmt:

|   |   |
|---|---|
| der 5% Russischen Bankbillets I                                       | in ausstehenden Beträge von Nom. R. 114 697 600 |
| (im Jahre 1883 prolongirter Theil)                                    |   |
| der 5% Russischen Bankbillets II                                      | 367 897 250                                     |
| der 5% Russischen Orient-Anleihe II                                   | 264 515 100                                     |
| der 5% Russischen Orient-Anleihe III                                  | 267 632 400                                     |
| also im gesammten noch ausstehenden Beträge von Nom. R. 1 014 742 350 |   |

Es sind ferner für die Anleihe folgende Bestimmungen getroffen:  
 Die Obligationen der 4% Russischen Staatsrente werden in das grosse Buch der Staatsschulden eingetragen und in Serien zu je 10 Millionen Rubel eingetheilt. Sie werden auf Namen oder auf Inhaber und in Abschnitten von 100, 200, 600, 1000, 6000 und 25000 Rubeln ausgestellt. Der Umtausch von Abschnitten einer Grösse gegen Abschnitte einer anderen Grösse geschieht den Bedingungen gemäss, welche von dem Kaiserlich Russischen Finanzminister festgesetzt werden.

Die Bedingungen bezüglich der auf Namen lautenden Stücke, deren Uebertragung und Umtausch gegen auf Inhaber lautende Stücke und umgekehrt werden vom Kaiserlich Russischen Finanzminister festgesetzt.

Die laufenden Coupons der 4% Russischen Staatsrente (die noch nicht fällig sind, deren Zinsfuß aber schon begonnen hat), werden von der Kaiserlich Russischen Regierung an allen Staatskassen als Zahlung von Staatsgebühren und Steuern auf gleichem Fusse mit den Creditrubeln (Rubelnoten) angenommen. Die diesen Obligationen zustehenden Rechte und

Auf Grund des vorstehenden Projektes machen wir hierdurch die Bedingungen bekannt, unter welchen die bisher nicht verloosten Obligationen

|   |  |
|---|--|
| der 5% Russischen Bankbillets I. Emission (der im Jahre 1883 prolongirte Theil) |  |
| der 5% Russischen Bankbillets II. Emission                                      |  |
| der 5% Russischen Orient-Anleihe II vom Jahre 1878                              |  |
| der 5% Russischen Orient-Anleihe III vom Jahre 1879                             |  |

zum Umtausch angemeldet werden können.  
 1) Die Anmeldungen haben zu erfolgen:  
 in Russland bei den dort bekannt gemachten Stellen  
 in Paris „ dem Bankhause de Rothschild freres  
 in Amsterdam „ „ Lippmann, Rosenthal & Co.  
 „ „ „ A. Gansl  
 zu den daselbst veröffentlichten Bedingungen.

Ferner in der Zeit  
**vom 8. Mai d. J. bis spätestens 25. Mai d. J.**  
 in Berlin „ dem Bankhause Mendelssohn & Co.  
 „ „ „ S. Bleichröder  
 „ „ „ der Direction der Disconto-Gesellschaft  
 „ Frankfurt a/M. „ dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne  
 „ Hamburg „ „ L. Behrens & Söhne  
 „ „ „ der Norddeutschen Bank in Hamburg  
 „ „ „ dem Bankhause M. M. Warburg & Co.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.  
 2) Die Anmeldungen können nur insoweit berücksichtigt werden, als der zur Emission bestimmte Betrag von

**R. 750 000 000 Nom. 4 % Russische Staatsrente**

nach nicht erschöpft ist. Jede Umtauschstelle ist befugt, auch schon vor Ablauf der oben genannten Termins Convertirungs-Anmeldungen abzulehnen oder nur unter Vorbehalt anzunehmen.  
 3) Bei dem Umtausch werden die Obligationen der 5%igen Anleihen wie folgt angenommen:  
**Die 5% Russischen Bankbillets I. Emission,**  
 (im Jahre 1883 prolongirter Theil)  
 die mit den Coupons pr. 1/13. November d. J. und allen folgenden einzuliefern sind,  
**für je R. 100 Nominalkapital mit R. 100.—**  
**Die 5% Russische Bankbillets II. Emission,**  
 die mit den Coupons pr. 1/13. September d. J. und allen folgenden einzuliefern sind,  
**für je R. 100 Nominalkapital mit R. 100.—**  
 zuz. 5% Zinsen von 1./13. März bis 1./13. Mai abz. 5% Steuer  
**R. 100.—**  
 also mit **R. 100.75**

**Die 5% Russische Orient-Anleihe III,**  
 die mit den Coupons pr. 1/13. November d. J. und allen folgenden einzuliefern sind,  
**für je R. 100 Nominalkapital mit R. 100.—**  
 zuz. 5% Zinsen von 1./13. Juni d. J. an,  
 ferner — 35 für 4% Russische Staatsrente mit Zinsfuß einmahl ab. 4% Staatsrente von 1./13. Mai d. J. bis 1./13. Juni d. J.,  
 also zusammen **R. 108.45 Nominal-Capital**  
 in Obligationen der Russischen 4% Staatsrente, soweit sich der Gegenwerth der Gesamtanmeldung nach den bestehenden Abschnitten nicht lässt; ein eventueller Rest wird in Baar zum Course von **92 1/2 %** (umgerechnet zum Tagescourse der Rubel) beglichen.

4) Die Stücke der 5%igen Anleihe sind bei der Anmeldung einzuzureichen, können aber, soweit eine genügende von der Umtauschstelle zu bestimmende Kaution gestellt wird, bis spätestens 13. Juni d. J. abgeliefert werden. Diese Kaution wird bei Einlösung der Stücke zurückgegeben.  
 5) Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden von dem Kaiserlich Russischen Finanzministerium einheitlich aufgestellte Interimsscheine ausgegeben, über deren kostenfreien Umtausch in definitive Stücke s. Zt. das Nähere publicirt werden wird.

Die von den deutschen Umtauschstellen auszuliefernden Interimsscheine und definitive Stücke der 4%igen Staatsrente sind mit dem deutschen Reichsgeld versehen. Bei den deutschen Stellen können nur deutsch gestempelte Obligationen der 5% Anleihen zum Umtausch eingereicht werden.  
 Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4% Russischen Staatsrente werden thunlichst berücksichtigt werden.

Berlin und Frankfurt a. M. im Mai 1894.

Privilegien in Betreff ihrer Anleihe zu Kaution bei Kontrakten mit der Krone, sowie zur Sicherstellung der Zahlungen von Accise- und Zollgebühren werden vom Kaiserlich Russischen Finanzminister bestimmt.

Die Coupons der 4 % Russische Staatsrente verjähren nach zehn Jahren von ihrem Verfalltage an gerechnet und die Obligationen nach dreissig Jahren von dem für ihre Rückzahlung bestimmten Termin an gerechnet.

Die Zinsen der neuen Anleihe sind mit 4 % p. a. vierteljährlich am 1./13. März, 1./13. Juni, 1./13. September und 1./13. Dezember zahlbar und zwar, ebenso wie die zur Rückzahlung gelangenden Obligationen, nach Wahl des Inhabers in Russland.

bei der Kaiserlich Russischen Staatsbank, in St. Petersburg und bei allen ihren Filialen, sowie bei den Renten der Plätze, wo die Staatsbank nicht vertreten ist.

ferner im Auslande in Paris bei dem Bankhause de Rothschild freres

„ Amsterdam „ „ Lippmann, Rosenthal & Co.  
 „ Berlin „ „ S. Bleichröder  
 „ „ „ der Direction der Disconto-Gesellschaft

„ Frankfurt „ dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne  
 Die 4 % Russische Staatsrente unterliegt der Russischen Capitalrentensteuer.

Die Kaiserlich Russische Regierung behält sich das Recht vor, die 4 % Staatsrente jederzeit ganz oder theilweise zu amortisiren, entweder durch Ankauf oder a pari, sei es in Wege der Kündigung, sei es durch Amortisation vermittelte Verlosung, welche in vollen Serien und mindestens drei Monate vor der Amortisation stattfinden wird.

Alle auf die 4 % Russische Staatsrente Bezug habenden Veröffentlichungen werden ausser in russischen Blättern unter Andern auch in zwei Berliner und zwei Frankfurter Zeitungen, sowie in einer Hamburger Zeitung bekannt gemacht.

Den Besitzern der 5 % Russischen Bankbillets I. und II. Emission und der 5 % Russischen Orient-Anleihe II. und III. Emission wird gestattet, zu den von dem Umtauschstellen nachstehend bekannt gemachten Bedingungen ihre Obligationen zum Umtausch gegen Obligationen der Russischen 4 % Staatsrente anzumelden. Zu diesem Zwecke wird von der 4 % Russischen Staatsrente ein Betrag bis zu

**Crecl. Rub. 750 000 000 Nominal**

emittirt. Die Umtauschmeldungen können nur bis zur Erschöpfung dieses Betrages und zwar in der Reihenfolge, wiesie eintreffen, berücksichtigt werden. Sollten die Anmeldungen einen geringeren Betrag als Rubel 500 000 000 Nom. der neuen Anleihe in Anspruch nehmen, d. h. sollten weniger als circa R. 492 500 000 der oben erwähnten 5%igen Anleihen zur Convertirung vorgestellt werden, so wird der an letztgenannter Summe fehlende Betrag der 5%igen Anleihen zur obligatorischen Rückzahlung aufgerufen werden, und zwar entweder durch Verstärkung der üblichen Ziehungen oder durch speciell zu diesem Zwecke anzuberaumende Verlosungen oder auch durch Kündigung des Gesamt-Resortrages einer oder mehrerer der genannten Anleihen.

St. Petersburg, den 16./28. April 1894.

**Der Kaiserlich Russische Finanz-Minister.**

**Die 5% Russische Orient-Anleihe II,**  
 die mit den Coupons pr. 2./14. Juli d. J. und allen folgenden einzuliefern ist,  
**für je R. 100 Nominalcapital mit R. 100.—**  
 zuz. 5% Zinsen von 2./14. Januar bis 1./13. Mai abz. 5% Steuer  
**R. 101.57**  
 also mit **R. 101.57**

**Die 5% Russische Orient-Anleihe III,**  
 die mit den Coupons pr. 1./13. November d. J. und allen folgenden einzuliefern sind,  
**für je R. 100 Nominalcapital mit R. 100.—**  
 (N. B. Fehlende Coupons werden zu ihrem Werthe, unter Berücksichtigung der Capitalrentensteuer bei der Berechnung in Abzug gebracht.)

Ferner wird eine besondere Vergütung gewährt, welche für die Anmeldungen, die am ersten Anmeldungsstage eingehen, **20 Kop.** für je 100 Rubel Nominalcapital beträgt, und sich für die später eingehenden Anmeldungen mit jedem folgenden Tage um je 1 Kop. pro 100 Rubel Nominalcapital verringert.

Für 100 Rubel des auf diese Weise festgestellten Anrechnungswertes seiner 5%igen Obligationen erhält der Convertirende

**R. 108.10 Nominal-Capital der Russischen 4% Staatsrente mit Zinsfuß einmahl ab. 4% Staatsrente** von 1./13. Juni d. J. an,  
 ferner — 35 für 4% Russische Staatsrente mit Zinsfuß einmahl ab. 4% Staatsrente von 1./13. Mai d. J. bis 1./13. Juni d. J.,  
 also zusammen **R. 108.45 Nominal-Capital**

in Obligationen der Russischen 4% Staatsrente, soweit sich der Gegenwerth der Gesamtanmeldung nach den bestehenden Abschnitten nicht lässt; ein eventueller Rest wird in Baar zum Course von **92 1/2 %** (umgerechnet zum Tagescourse der Rubel) beglichen.

4) Die Stücke der 5%igen Anleihe sind bei der Anmeldung einzuzureichen, können aber, soweit eine genügende von der Umtauschstelle zu bestimmende Kaution gestellt wird, bis spätestens 13. Juni d. J. abgeliefert werden. Diese Kaution wird bei Einlösung der Stücke zurückgegeben.  
 5) Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden von dem Kaiserlich Russischen Finanzministerium einheitlich aufgestellte Interimsscheine ausgegeben, über deren kostenfreien Umtausch in definitive Stücke s. Zt. das Nähere publicirt werden wird.

Die von den deutschen Umtauschstellen auszuliefernden Interimsscheine und definitive Stücke der 4%igen Staatsrente sind mit dem deutschen Reichsgeld versehen. Bei den deutschen Stellen können nur deutsch gestempelte Obligationen der 5% Anleihen zum Umtausch eingereicht werden.  
 Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4% Russischen Staatsrente werden thunlichst berücksichtigt werden.

Berlin und Frankfurt a. M. im Mai 1894.

**Mendelssohn & Co. S. Bleichröder.**  
**Direction der Disconto-Gesellschaft.**  
**M. A. von Rothschild & Söhne.**

**Solz-Auction.**  
 Dienstag, den 8. Mai, von 9 Uhr an sollen unter Bedingungen zu er-möglichter Tage verkauft werden: ca. 10 Eimer mit oder ohne Stücken mit 1/88 Fin., 3 Aebren mit 0/59 Fin., 34 Stücken mit 13 Fin., 140 eichene und tüftene Stangen. Fortwähns Stellen bei Schiedsb. den 3. Mai 1894. 12776  
**Titel.**

**Verkauf!**  
 Mein in einer sehr lebhaften Garnison-Stadt gelegenes Restaurant und Gartenhof, verbunden mit grossem Tanz-Saal (Parquet-Fußboden), 2 Nebenräumen, durchweg Gasbeleuchtung, Bierumzug ca. 700 Stck., bin ich gewillt für den Preis von 80000 Thlr. bei einer Anzahlung von 8000 Thlr. sofort zu verkaufen. Abz. von nur Silberfiscanten erbeten unter **H 1000 postl. Fürberg.**

**Fettvieh-Verkauf.**  
 3 fette Schen, wie 3 fette Kühe und einen Bölen fetter, halbrundlicher Kümmen vom 12775  
 Högel, Wittg. Scherflicben.

**Der freihändige Verkauf von Oxfordshiredown-Vöden zu bill. angelegten Preisen hat begonnen.**  
**H. Silberschlag,**  
 Indufabrikt Co. h. s. t.  
 Ein nahe Schwerin an Dahn bei hühisches Aludatrittergut m. nur moßigen Bauen u. complet. Inventar, 1300 Morg. groß, habe i. billig Geßli. halber bei 60 000 M. Abz. zu verkaufen. **Eduard Michael,**  
 Schwerin i. M. (12773)

**Offene und geinigte Stellen.**  
 Ein tücht. Köcher, mit guten Beugn. versehen. Led. Gärtner sucht in einer Herrsch. Privat- oder Gutsgärtneri sofort möglichst dauernde Stellung. (12753)  
 Offerten unter „Gärtner“ Erfurt, Paulstraße 23, 1 Tr. erbeten.

Ein in der Summet- und Geldstrasse durchaus erfahrener Sattler sucht baldigst Stellung auf Mittel- oder dgl. Geß. Erf. mit Z. 12750 in der Expedition d. Blattes erbeten. (12750)

Tüchtiger Aufhänger, verheiratet, welcher gut melken kann, sucht Stellung d. **Friedrich Grosse, Halle a. S. Leibnizstraße 71.** (12784)  
 Junge Mädchen finden zur Erlernung des Hausstandes in einem Parfarbau freundlich. Aufnahme. Gelegenheit zu wissenschaftlicher und musikalischer Weiterbildung. Geßl. Bedingungen sind zu richten an d. Exped. d. Bl. unter der Geßli Z 12713.

Tücht. selbständ. in f. Küche ver-f. Landwirthschaftslehre, Erlägen, Koch-kamelle, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Hausarbeit weit nach **Pauline Pfeifferin,** (12714)  
 Rummelsbüttel 5.

**RUDOLF MOSSE**  
 Annahmen-Annahme  
 für alle Zeitungen und Fachschriften  
 Nummerirtorden geöffnet von 8—7.  
 Fernsprecher 151.

**Für Fleißgermeister.**  
 Wer packtet, resp. faust per 1. Juli d. J. in guter Lage, eine der Haupt-er. eingerichtete Fleißerei? 2 Th. unt. S. a. 4370 bei **Rud. Mosse, Halle.** (12631)

**Französisch.**  
 Zur Errichtung eines französischen Conversations-Circles werden einige in der Sprache bewanderte ältere Herren als Zuhörer gesucht. Mittungen erbeten zwischen 11—1 Uhr Mittags. **W. Lehmannrath, Magdeburger-straße 39.** (12769)